

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Band: 41 (1985)
Heft: 3

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religionsgeschichtliches Textbuch zum Alten Testament

Grundrisse zum Alten Testament, Bd. 1. Hrsg. von Walter Beyerlin. 2., durchgesehene Auflage 1985. 305 Seiten, 4 Taf., 15 Abb., kart. DM 34,80. Bei Subskription der Reihe 10% Ermäßigung.

Dieser Band bietet eine übersichtliche Sammlung von Texten, Fotos und Abbildungen aus der Umwelt Israels. Die von Fachleuten eingeleitete, übersetzte und erläuterte, recht umfangreiche Auswahl umfaßt Mythen und Epen, Hymnen und Gebete, Rituale und andere Kulttexte, prophetisches und weisheitliches Gut, Ausschnitte aus Lebenslehren und Totenbüchern, aus Sündenkatalogen und Verträgen.

»Das Buch vermittelt einen vorzüglichen Überblick über die z.Zt. verfügbaren Texte zur altorientalischen Religionsgeschichte unter dem Blickwinkel des Alten Testaments.«

Die Welt des Orients

Georg Strecker Die Bergpredigt

Ein exegetischer Kommentar. 1984. 194 Seiten, geb. DM 50,-, kart. Studienausgabe DM 38,-

Diese verständlich geschriebene Auslegung interpretiert die Bergpredigt in ihrer vorliegenden Form als das Werk des Evangelisten Matthäus und führt zugleich ihre wesentlichen Bestandteile auf die Verkündigung Jesu zurück.

Durch den Vergleich mit der Feldrede des Lukasevangeliums wird ihre verzweigte Traditionsschichtung sichtbar. Die Gegenüberstellung der Botschaft des historischen Jesus und der Interpretation durch den Evangelisten läßt die Spannung erkennen, die zwischen den absoluten Forderungen Jesu und der praktikablen ethischen Weisung des Matthäus besteht. Dabei wird deutlich, daß die Bergpredigt beides ist: Mahnung zur Umkehr und Aufruf zur Tat.

»G. Strecker vermeidet es, den Gehalt der Bergpredigt auf eingängige Formeln zu reduzieren, sondern mutet sich und seinen Lesern das mühsame Geschäft der Differenzierung zu. Er predigt und schulmeistert nicht, aber seine Beobachtungen haben Relevanz für die Predigt und für die Schule.«

Dt. Pfarrerblatt



Markus Barth

Das Mahl des Herrn

Gemeinschaft mit Israel,
mit Christus und unter den
Gästen

ca. 352 Seiten, Paperback
ca. SFr./DM 38.–
ISBN 3-7887-0796-8
Erscheint voraussichtlich
1. Halbjahr 1986

Verfasser

Markus Barth, geb. 1915 in Safenwil (Schweiz); Sohn von Karl und Nelly Barth; Studium der Theologie in Bern, Basel, Berlin und Edinburgh; Pfarrer in Bubendorf (Schweiz); 1953–1972 Professor für Neues Testament in den USA (Dubuque, Chicago, Pittsburgh); seit 1973 in Basel. Bücher über Apostolat, Taufe, Tod und Auferstehung Christi, Rechtfertigung, die Bibel, den Epheserbrief, Juden, Christen und das Volk Gottes.

Zum Buch

In diesem Buch wird die These vertreten, das von Jesus Christus eingesetzte Mahl sei etwas anderes und Besseres als ein Sakrament. Dem in den Kirchen Entstandenen und Diskutierten wird entgegengestellt, was die Bibel sagt. Im Unterschied zu den Lima-Papieren wird nicht empfohlen, das historisch Gewordene um seiner selbst willen abzusegnen und miteinander zu verbinden. Vielmehr werden die vier Evangelien, Paulus und das übrige Neue Testament auf das abgehört, was sie im einzelnen mit ihren besonderen Akzentsetzungen und was sie gemeinsam zum Herrenmahl sagen.



Es geht darum,

- dass Jesus Christus selbst, nicht ein Mahl der Inbegriff des Geheimnisses Gottes, der Liebe, der Heilsvermittlung und Erlösung ist;
- dass Christen es nötig haben, mit und von den Juden zu lernen, welchen heidnischen Einflüssen im Gottesdienst zu widerstehen ist;
- dass weder ein Priester noch Brot und Wein, sondern der arme, schwache, verachtete Mitmensch der Repräsentant Christi am Tisch des Herrn ist;
- dass nur dann Gemeinschaft mit Christus erfahren, sein Tod verkündet und seine Wiederkunft erwartet wird, wenn das Mahl des Herrn ein Liebesmahl ist.

Die Bibelarbeiten enthalten laufende Gespräche mit namhaften Exegeten. Um der leichten Lesbarkeit und Allgemeinverständlichkeit willen wurde jedoch auf Fussnoten und auf die Verwendung unerklärter Fachausdrücke verzichtet. Deutlich wird, wie viele unbiblische, mit heidnischen Symbol-, Geheimnis- oder Sakramentsbegriffen verbundene Fragestellungen, Vorstellungen und Praktiken in die Kirchen eingedrungen sind. So könnte z. B. die dualistische Gegenüberstellung von «geistlich» und «materiell», «zeichenhaft» und «wirklich», «Bedeutung» und «Wirkung», «Amtsträger» und «Laien» zur skandalösen Kirchenspaltung und zu den getrennten Mahlfeiern beigetragen haben.